

Qualitätssicherung der Gesetzlichen Krankenkassen für die medizinische Vorsorge und Rehabilitation

Ergebnisbericht Teil II

Ergebnisqualität, Struktur- und Prozessqualität,
Patientenzufriedenheit und Qualitätssynopse

4000 - Mutter, Vater und Kind - stationär

Fachabteilungen mit Vorsorgeleistungen (keine Rehabilitationsleistungen)

Ostseeklinik Königshörn Fachklinik für Mutter/Vater und Kind

Am Königshörn 14

18551 Glowe

Support-ID: 1000402

Impressum

Herausgeber

QS-Reha® - Unabhängige Auswertungsstelle nach § 299 Abs. 3 SGB V:
aQua – Institut für angewandte Qualitätsförderung und Forschung im Gesundheitswesen GmbH

Thema

Qualitätssicherung der Gesetzlichen Krankenkassen für die medizinische Vorsorge und Rehabilitation
Ergebnisbericht Teil II: Ergebnisqualität, Struktur- und Prozessqualität, Patientenzufriedenheit und Qualitätssynopse
4000 - Mutter, Vater und Kind - stationär

Auftraggeber

GKV-Spitzenverband
Reinhardstraße 28 • 10117 Berlin
Telefon (+49) 030-206 288 - 0
Telefax (+49) 030-206 288 - 88
kontakt@gkv-spitzenverband.de
www.gkv-spitzenverband.de
www.qs-reha.de

Anschrift des Herausgebers

aQua – Institut für angewandte Qualitätsförderung
und Forschung im Gesundheitswesen GmbH
Maschmühlenweg 8–10 • 37073 Göttingen
Telefon (+49) 0551-789 52 - 0
Telefax (+49) 0551-789 52 - 10
qs-reha@aqua-institut.de
www.aqua-institut.de

In Kooperation mit:

Pädagogische Hochschule Freiburg (PHFR)
Public Health & Health Education
Kunzenweg 21 • 79117 Freiburg
www.ph-freiburg.de

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	4
1 Drop-Out Analyse	5
2 Deskription der Stichprobe	8
3 Qualitätssynopse	11
4 Ergebnisqualität	15
4.1 Eltern - Effektstärken der einzelnen Qualitätsunterdimensionen	16
4.2 Eltern - Effektstärken weiterer Einzelfragen	17
4.3 Kinder - Effektstärken der einzelnen Qualitätsunterdimensionen	18
5 Patientenzufriedenheit	19
6 Prozessqualität - Idealer Prozess	20
6.1 Erfüllungsgrade der prozessbezogenen Kriterien (Elternfragebogen)	20
6.2 Erfüllungsgrade der prozessbezogenen Kriterien (Behandlerbogen)	21
Anhang I: Basisauswertung	22
I.1 Patientenzufriedenheit (Elternfragebogen)	22
I.2 Prozessqualität - Idealer Prozess	29
Anhang II: Qualitätssynopse der Zuweisungssteuerungskriterien (ZW)	34

Einleitung

Der hier vorliegende Ergebnisbericht ist der zweite Teil des Berichtswesens im QS-Reha[®]-Verfahren, dem Qualitätssicherungsverfahren der gesetzlichen Krankenkassen in der medizinischen Vorsorge und Rehabilitation. Er enthält nach der Untersuchung der Stichprobe und einer zusammenfassenden Qualitätssynopse die Ergebnisse zur

- Ergebnisqualität,
- Patientenzufriedenheit und
- Prozessqualität

Der separate Ergebnisbericht Teil I, den wir Ihnen bereits zur Verfügung gestellt haben, enthält die Ergebnisse zur Strukturqualität und zu weiteren Aspekten der Prozessqualität.

Der Ergebnisbericht Teil II basiert hauptsächlich auf den Daten, die mit der Behandler- und Patientenbefragung **der Eltern** erhoben wurden. Datensätze behandlungsbedürftiger Kinder und Jugendlicher werden an ausgewählten Stellen deskriptiv dargestellt, nur die Qualitätssynopse bezieht sich auch auf Ergebnisse der Strukturhebung.

Im Anhang dieses Berichts erhalten Sie eine Basisauswertung der einzelnen Fragen zur Patientenzufriedenheit, sowie zur Prozessqualität. Auf dieser Grundlage ist eine Analyse der Stärken und Schwächen in den einzelnen Qualitätsunterdimensionen möglich. Außerdem finden Sie dort die Qualitätssynopse der Zuweisungssteuerungskriterien (ZW-Kriterien), die mit der Strukturhebung erfasst wurden.

Eine ausführliche Beschreibung der jeweils eingesetzten Methoden und Empfehlungen findet sich im Methodenhandbuch des QS-Reha[®]-Verfahrens (unter Downloads im Extranet oder über www.qs-reha.de).

Hinweise zur Ergebnisdarstellung

Für Ihre Fachabteilung konnten mindestens **50 ausgefüllte Datensets** (d.h. pro teilnehmendem Elternteil liegen alle Fragebögen vor) ausgewertet werden. Vorausgesetzt, dass Ihre Vergleichsgruppe größer als 5 Fachabteilungen ist, können wir Ihnen daher nachfolgend methodisch aussagekräftige Ergebnisse mit statistischen Vergleichen präsentieren.

Die Vergleichsgruppe "Alle Fachabteilungen" besteht aus n = 55 Fachabteilungen (Mutter, Vater und Kind - stationär, mit ausschließlich Vorsorgeleistungen), die ebenfalls mindestens 50 vollständige Datensets in das QS-Reha[®]-Verfahren einbringen konnten.

Die Darstellung der Ergebnisse in diesem Bericht erfolgt mit maximal zwei Stellen hinter dem Komma. Da die Berechnung jedoch über die genauen Werte erfolgt, kann es zu Rundungsdifferenzen kommen.

1 Drop-Out Analyse

Um die QS-Reha®-Ergebnisse korrekt interpretieren zu können, ist es wichtig zu untersuchen, inwiefern die eingeschlossene Stichprobe repräsentativ für die Grundgesamtheit der Patientinnen und Patienten ist, die sich in Ihrer Fachabteilung in einer Vorsorge- oder RehaMaßnahme befinden. Dazu wird in der Drop-Out-Analyse geprüft, ob die Patientinnen und Patienten, die zu irgendeinem Zeitpunkt aus der Erhebung ausgeschieden sind bzw. nicht (vollständig) an der Befragung teilgenommen haben ("Drop-Out-Patienten"), sich signifikant bezüglich relevanter Merkmale von den in der Erhebung verbliebenen Patientinnen und Patienten unterscheiden.

	Ihre Fachabteilung		Alle Fachabteilungen (n = 55)	
Elternpopulation: Teilnehmende Patientinnen und Patienten (Lfd. Nr. 001-150)				
Anzahl Behandlerbögen	148 / 150	98,7 %	7.516 / 8.250	91,1 %
... Patient/-innen mit vorliegendem Fragebogen zu Reha-Beginn und der Nachbefragung	97 / 148	65,5 %	4.962 / 7.516	66,0 %
... nachträglich ausgeschiedene Patient/-innen (= sekundäre Drop-Outs)	51 / 148	34,5 %	2.554 / 7.516	34,0 %

Medizinisch behandlungsbedürftige Kinder und Jugendliche (Lfd. Nr. 001-150)				
Anzahl Behandlerbögen	79	/	2.186	/
... Kinder und Jugendliche mit vorliegendem Fragebogen zu Reha-Beginn und der Nachbefragung	49	/	1.344	/
... nachträglich ausgeschiedene Kinder und Jugendliche (= sekundäre Drop-Outs)	30	/	842	/

Elternpopulation: Nicht-teilnehmende Patientinnen und Patienten (Lfd. Nr. 151-180 = primäre Drop-Outs)				
Anzahl Behandlerbögen	0 / 30	0,0 %	752 / 1.650	45,6 %
Gründe nach Angaben der Behandler/-innen				
verweigert	0 / 0	-	537 / 752	71,4 %
kognitive / physische Einschränkungen	0 / 0	-	22 / 752	2,9 %
sprachliche Probleme	0 / 0	-	40 / 752	5,3 %
anderes	0 / 0	-	153 / 752	20,3 %

Die Drop-Out-Analyse wird in den obenstehenden Tabellen für Ihre Fachabteilung und alle Fachabteilungen derselben Indikation getrennt nach Eltern und behandlungsbedürftigen Kindern und Jugendlichen aufgeschlüsselt dargestellt. Zur besseren quantitativen Einordnung der Ergebnisse ist angegeben, wie viele Patientinnen und Patienten in die Referenzgruppe einfließen.

Die Drop-Out-Analyse basiert auf den Angaben im Behandlerbogen: Zunächst wird getrennt für die Eltern- und Kinder- bzw. Jugendpopulation angegeben, wie viele Behandlerbögen insgesamt für teilnehmende Patientinnen und Patienten

(Lfd. Nr. 001-150) ausgefüllt wurden. Neben der absoluten Anzahl wird der prozentuale Anteil für die Elternpopulation bezogen auf die maximal mögliche Anzahl von 150 aufgeführt.

Ausgewiesen werden davon die teilnehmenden Elternteile, für die der Fragebogen zu Reha-Beginn und der Nachbefragung vorliegen und in die Auswertung eingehen, sowie die "**sekundären Drop-Outs**" (der prozentuale Anteil bezieht sich auf die rekrutierten Patientinnen und Patienten). Dies sind Patientinnen und Patienten, zu denen ein Behandlerbogen vollständig ausgefüllt wurde, aber mind. ein Patientenfragebogen fehlt oder Personen, die ihre Einwilligung nachträglich wieder zurückgezogen haben.

Davon zu unterscheiden sind die "**primären Drop-Outs**". Sie bestehen aus Elternteilen, die aufgrund des konsekutiven Einschlusses eine Einladung zur Befragung erhalten haben, aber aus verschiedenen Gründen nicht teilnehmen konnten oder wollten (z.B. Verweigerung der Teilnahme, sprachliche Hindernisse oder kognitive bzw. psychische Einschränkungen). Für max. 30 dieser primären Drop-Out-Patientinnen und Patienten wurden Basis-Parameter über den Drop-Out-Behandler-Bogen (lfd. Nr. 151-180) erhoben. Die Gründe für die Nicht-Teilnahme sind im unteren Tabellenteil aufgeführt. Auch bei den "primären Drop-Outs" wird die Anzahl angegeben und dann ins Verhältnis zum Maximalwert von 30 gesetzt. Bei den Gründen wird die Angabe der Anzahl bezogen auf die Gesamtanzahl angegebener Begründungen ausgegeben.

Die in Ihrer Fachabteilung jeweils erzielten Quoten können, wenn vorhanden, mit den Quoten der Referenzgruppe ("Alle Fachabteilungen") verglichen werden.

Prüfung auf Unterschiede

Bei der Prüfung auf Unterschiede werden sowohl primäre als auch sekundäre Drop-Out-Patientinnen und -Patienten einbezogen und mit den teilnehmenden Elternteilen hinsichtlich verschiedener Merkmale verglichen.

Wenn mindestens 50 Familien in die Auswertung eingeschlossen werden konnten, werden Merkmale hinsichtlich signifikanter Unterschiede in den beiden Gruppen untersucht. Diese Merkmale werden mit einer Raute (◇) gekennzeichnet. Sofern ein statistisch signifikanter Unterschied besteht, ist die Raute ausgefüllt (◆).

Je mehr signifikante Unterschiede sich bei dieser Prüfung ergeben, umso vorsichtiger müssen die Ergebnisse interpretiert werden, da die Repräsentativität der ausgewerteten Stichprobe eingeschränkt sein kann. Dies wäre bspw. der Fall, wenn besonders viele junge oder alte Patientinnen und Patienten oder solche mit hoher oder niedriger Co-Morbidität systematisch aus der Befragung ausgeschieden sind oder von vornherein nicht teilgenommen haben. In diesem Fall wäre diese Sub-Gruppe dann in der ausgewerteten Stichprobe unterrepräsentiert.

	Patientinnen und Patienten in der Stichprobe		Primäre und sekundäre Drop-Outs	
Anzahl Patientinnen und Patienten	97 / 180	53,9 %	51 / 180	28,3 %

◇ Alter der Eltern (Jahre)

Mittelwert	40,3 Jahre	38,2 Jahre
Standardabweichung	6,2 Jahre	6,3 Jahre

◇ Geschlecht der Eltern

weiblich	89 / 97	91,8 %	41 / 51	80,4 %
männlich	8 / 97	8,2 %	10 / 51	19,6 %

◇ Art der Maßnahme

Mutter-/Vater-Maßnahme	1 / 97	1,0 %	0 / 51	0,0 %
Mutter-/Vater-Kind-Maßnahme	96 / 97	99,0 %	51 / 51	100,0 %

◇ Vorsorge-/Rehabilitationsmaßnahme

Vorsorgemaßnahme	97 / 97	100,0 %	51 / 51	100,0 %
Rehabilitationsmaßnahme	0 / 97	0,0 %	0 / 51	0,0 %

◇ Anzahl mit angereicherter Kinder

Mittelwert	1,5	1,5
Standardabweichung	0,7	0,7

2 Deskription der Stichprobe

In der folgenden Tabelle werden die wichtigsten Merkmale der Familien in der Stichprobe beschrieben, deren Daten vollständig vorlagen und in die Auswertung eingehen konnten. Dazu gehören zum einen die soziodemographischen Merkmale und die Vorsorge-/Reha-Motivation der Eltern und zum anderen die Anzahl der mit angereisten Kinder und Jugendlichen, die Anzahl der behandlungsbedürftigen Kinder und Jugendlichen und ihr Alter sowie das Geschlecht.

	Ihre Fachabteilung		Alle Fachabteilungen (n = 55)	
Anzahl Familien in der Stichprobe	97 / 150	64,7 %	4.962 / 8.250	60,1 %
Geschlecht der Eltern				
weiblich	89 / 97	91,8 %	4.631 / 4.962	93,3 %
männlich	8 / 97	8,2 %	331 / 4.962	6,7 %
Alter der Eltern (Jahre)				
Mittelwert		40,3 Jahre		39,8 Jahre
Standardabweichung		6,2 Jahre		6,4 Jahre
Vorsorge-/Reha-Motivation bei Behandlungsbeginn				
Mittelwert		8,0		8,6
Standardabweichung		1,3		1,6
Anzahl der mit angereisten Kinder und Jugendlichen				
Mittelwert		1,5		1,6
Standardabweichung		0,7		0,7
Staatsangehörigkeit				
deutsch	94 / 97	96,9 %	4.809 / 4.962	96,9 %
nicht-deutsch	2 / 97	2,1 %	135 / 4.962	2,7 %
unbekannt	1 / 97	1,0 %	18 / 4.962	0,4 %
Familienstand				
ledig	29 / 97	29,9 %	1.020 / 4.962	20,6 %
verheiratet	54 / 97	55,7 %	3.103 / 4.962	62,5 %
geschieden/getrennt lebend	14 / 97	14,4 %	753 / 4.962	15,2 %
verwitwet	0 / 97	0,0 %	64 / 4.962	1,3 %
unbekannt	0 / 97	0,0 %	22 / 4.962	0,4 %

	Ihre Fachabteilung		Alle Fachabteilungen (n = 55)	
Zusammenleben mit festem Partner				
ja	74 / 97	76,3 %	3.802 / 4.962	76,6 %
nein	23 / 97	23,7 %	1.113 / 4.962	22,4 %
unbekannt	0 / 97	0,0 %	47 / 4.962	0,9 %

Erwerbstätigkeit

ja, ganztags	50 / 97	51,5 %	1.604 / 4.962	32,3 %
ja, mindestens halbtags	38 / 97	39,2 %	2.500 / 4.962	50,4 %
ja, weniger als halbtags	5 / 97	5,2 %	350 / 4.962	7,1 %
nein, Hausfrau/Hausmann	2 / 97	2,1 %	205 / 4.962	4,1 %
nein, in Ausbildung	1 / 97	1,0 %	25 / 4.962	0,5 %
nein, arbeitslos/erwerbslos	0 / 97	0,0 %	106 / 4.962	2,1 %
nein, Erwerbs-/Berufsunfähigkeitsrente	0 / 97	0,0 %	19 / 4.962	0,4 %
nein, Altersrente	0 / 97	0,0 %	12 / 4.962	0,2 %
nein, anderes	0 / 97	0,0 %	114 / 4.962	2,3 %
unbekannt	1 / 97	1,0 %	27 / 4.962	0,5 %

Anzahl medizinisch behandlungsbedürftiger Kinder und Jugendlichen

0	55 / 97	56,7 %	3.190 / 4.949	64,5 %
1	29 / 97	29,9 %	1.317 / 4.949	26,6 %
2	13 / 97	13,4 %	401 / 4.949	8,1 %
3	0 / 97	0,0 %	39 / 4.949	0,8 %
4	0 / 97	0,0 %	1 / 4.949	0,0 %
>= 5	0 / 97	0,0 %	1 / 4.949	0,0 %
unbekannt	0 / 97	0,0 %	0 / 4.949	0,0 %
Mittelwert		0,6		0,5
Standardabweichung		0,7		0,7

Alter der Kinder und Jugendlichen (Jahre)

Mittelwert		8,0 Jahre		7,5 Jahre
Standardabweichung		3,7 Jahre		3,4 Jahre

	Ihre Fachabteilung		Alle Fachabteilungen (n = 55)	
--	--------------------	--	-------------------------------	--

Alter der Kinder und Jugendlichen (Jahre) - Gruppen

0 - 3	10 / 79	12,7 %	306 / 2.186	14,0 %
4 - 6	21 / 79	26,6 %	644 / 2.186	29,5 %
7 - 11	28 / 79	35,4 %	945 / 2.186	43,2 %
>= 12	20 / 79	25,3 %	291 / 2.186	13,3 %

Geschlecht der Kinder und Jugendlichen

weiblich	33 / 79	41,8 %	993 / 2.186	45,4 %
männlich	46 / 79	58,2 %	1.193 / 2.186	54,6 %

3 Qualitätssynopse

In der nachfolgend dargestellten Qualitätssynopse werden die Ergebnisse aus den Ergebnisberichten Teil I und Teil II zusammenfassend für die einzelnen Qualitätsdimensionen Struktur-, Prozess-, Ergebnisqualität und Patientenzufriedenheit dargestellt.

Zunächst werden die Resultate aus den Qualitätsdimensionen Struktur- und Prozessqualität aufgeführt, welche über die Strukturhebung und die Behandlerbefragung erfasst wurden. Angegeben wird jeweils der prozentuale Anteil erfüllter Kriterien, welcher mit dem durchschnittlichen Erfüllungsgrad der Referenzfachabteilungen verglichen werden kann. Der Interquartilsabstand zeigt an, in welchem Bereich die mittleren 50 % der Referenzfachabteilungen mit ihren Ergebnissen liegen und dient damit der weiteren Verortung des eigenen Ergebnisses. Für die Basiskriterien, die über die Strukturhebung erfasst werden, werden zudem die dialogrelevanten Kriterien gesondert ausgewiesen.

Die beiden darauffolgenden Tabellenteile beziehen sich auf die Ergebnisqualität und Patientenzufriedenheit, welche über die Behandler- und Patientenbefragung erhoben wurden. Die Beurteilung der Ergebnisse für die eigene Fachabteilung erfolgt im Vergleich zu den Referenzfachabteilungen. Für jede Qualitätsunterdimension wird veranschaulicht, ob sich Ihre Fachabteilung über dem Durchschnitt der Referenzfachabteilungen befindet (Δ), ob sie darunter liegt (∇) oder ob das Ergebnis dem Durchschnitt der Referenzfachabteilungen entspricht (\circ). Für die Referenzfachabteilungen werden die Effektstärken der einzelnen Qualitätsunterdimensionen und der Interquartilsabstand angegeben.

Im Anhang kann zusätzlich eine Qualitätssynopse der Zuweisungssteuerungskriterien eingesehen werden, die einen Überblick über das Vorhandensein zuweisungssteuerungsrelevanter Strukturmerkmale in Ihrer Fachabteilung gibt.

Weitere Erläuterungen zur Qualitätssynopse entnehmen Sie bitte dem Methodenhandbuch.

Qualitätssynopse der Struktur- und Prozessqualität

Erfasst über die Strukturhebung*

	Ihre Fachabteilung		Alle Fachabteilungen (n = 55)	
	Tendenz	Erfüllungsgrad	Erfüllungsgrad \emptyset	Interquartilsbereich
Gesamtergebnis Struktur- und Prozessqualität	Δ	95,9 %	90,3 %	87,8 % - 94,7 %
Allgemeine Merkmale und räumliche Ausstattung				
Gesamt	Δ	97,4 %	95,7 %	93,5 % - 100,0 %
Kern- und indikationsspezifischer Fragebogen	Δ	95,8 %	94,1 %	91,5 % - 100,0 %
Kinder- und interaktionsbezogener Fragebogen	Δ	100,0 %	98,5 %	100,0 % - 100,0 %
Medizinisch-technische Ausstattung				
Kern- und indikationsspezifischer Fragebogen	∇	67,9 %	76,4 %	66,7 % - 91,8 %
Therapeutische Behandlungen, Schulungen, Rehabilitandenbetreuung				
Gesamt	Δ	94,1 %	89,5 %	87,6 % - 97,5 %
Kern- und indikationsspezifischer Fragebogen	Δ	93,3 %	88,6 %	86,2 % - 97,1 %
Kinder- und interaktionsbezogener Fragebogen	Δ	100,0 %	97,2 %	100,0 % - 100,0 %
Personelle Ausstattung				
Gesamt	Δ	100,0 %	90,6 %	86,7 % - 100,0 %
Kern- und indikationsspezifischer Fragebogen	Δ	100,0 %	90,2 %	84,6 % - 100,0 %
Kinder- und interaktionsbezogener Fragebogen	Δ	100,0 %	93,3 %	100,0 % - 100,0 %
Konzeptionelle Grundlagen				
Gesamt	∇	88,6 %	96,1 %	95,5 % - 100,0 %
Kern- und indikationsspezifischer Fragebogen	∇	85,7 %	96,0 %	96,4 % - 100,0 %
Kinder- und interaktionsbezogener Fragebogen	∇	93,8 %	96,2 %	93,8 % - 100,0 %
Interne Kommunikation und Personalentwicklung				
Kern- und indikationsspezifischer Fragebogen	Δ	100,0 %	93,5 %	90,0 % - 100,0 %
*davon: Dialogrelevante Kriterien (DK)	∇	75,0 %	80,9 %	75,0 % - 100,0 %

Idealer Prozess - Erfasst über den Behandlerbogen

	Ihre Fachabteilung		Alle Fachabteilungen (n = 55)	
	Tendenz	Erfüllungsgrad	Erfüllungsgrad Ø	Interquartilsbereich
Aufnahmeuntersuchung maximal 2 Tage nach Aufnahme	△	100,0 %	98,6 %	99,0 % - 100,0 %
Erste Behandlung maximal 2 Tage nach Aufnahme	△	99,0 %	97,4 %	98,7 % - 100,0 %
Eltern: Mindestens ein weiterer Arztkontakt im Verlauf der Maßnahme	△	100,0 %	88,7 %	88,4 % - 100,0 %
Kind: Mindestens ein weiterer Arztkontakt im Verlauf der Maßnahme	△	93,7 %	75,1 %	51,8 % - 100,0 %
Mindestens drei interdisziplinäre Fallbesprechungen im Verlauf der Maßnahme	△	100,0 %	71,5 %	45,0 % - 100,0 %
Kein Ausfall von Behandlungen	△	92,8 %	82,2 %	68,6 % - 97,8 %
Nachsorgeempfehlungen	△	100,0 %	92,7 %	95,4 % - 100,0 %
Entlassungsgespräch maximal 2 Tage vor der Entlassung	△	100,0 %	88,6 %	89,4 % - 100,0 %
Kurzer Arztbrief/Entlassungsbrief, frühestens 2 Tage vor der Entlassung und maximal am Tag der Entlassung	△	100,0 %	95,2 %	99,3 % - 100,0 %

Qualitätssynopse der Ergebnisqualität - Erfasst über den Elternfragebogen

	Ihre Fachabteilung		Alle Fachabteilungen (n = 55)	
	Tendenz	Effektstärke	Effektstärke	Interquartilsbereich
Funktionsfähigkeit im Alltag	△	0,50	0,47	0,38 - 0,53
Zufriedenheit mit der Gesundheit	▽	0,63	0,68	0,57 - 0,83
Selbstwert	▽	0,50	0,53	0,40 - 0,65
Suche nach sozialer Unterstützung	▽	0,36	0,39	0,26 - 0,50
Handlungsorientierte Bewältigung	▽	0,11	0,33	0,17 - 0,46
Depressivität	▽	0,58	0,80	0,72 - 0,95
Somatische Symptome	△	0,73	0,73	0,64 - 0,85
Elternspezifische Belastungsfaktoren	▽	0,32	0,51	0,40 - 0,58
Umweltbezogene Belastungsfaktoren	▽	0,31	0,40	0,29 - 0,47
Familienbezogene Sorgen	▽	0,20	0,36	0,22 - 0,48
Erziehungsbezogene Selbstwirksamkeit	△	0,53	0,53	0,42 - 0,64
Summenscore Vorsorge-/Reha-Status	▽	0,55	0,72	0,64 - 0,95

Qualitätssynopse der Patientenzufriedenheit - Erfasst über den Elternfragebogen

	Ihre Fachabteilung		Alle Fachabteilungen (n = 55)	
	Tendenz	Mittelwert	Mittelwert	Interquartilsbereich
Allgemeine Behandlungszufriedenheit	△	8,25	7,80	7,30 - 8,32
Erreichen der Maßnahmenziele	△	7,92	7,60	7,04 - 8,08
Summenscore Zufriedenheit	△	8,08	7,70	7,17 - 8,21

4 Ergebnisqualität

In diesem Abschnitt werden die Veränderungen des Gesundheitsstatus der Patientinnen und Patienten Ihrer Fachabteilung analysiert, die sechs Wochen nach Rehabilitationsende (Nachbefragung) festgestellt wurden. In die Auswertungen zur Ergebnisqualität gehen Daten aus den Patientenfragebögen zu Reha-Beginn und sechs Wochen nach Reha-Ende ein.

Erfasst werden die folgenden Qualitätsunterdimensionen:





- Funktionsfähigkeit im Alltag
- Zufriedenheit mit der Gesundheit
- Selbstwert
- Suche nach sozialer Unterstützung
- Handlungsorientierte Bewältigung
- Depressivität
- Somatische Symptome
- Elternspezifische Belastungsfaktoren
- Umweltbezogene Belastungsfaktoren
- Familienbezogene Sorgen
- Erziehungsbezogene Selbstwirksamkeit

Zusätzlich wird noch ein "Summenscore Reha-Status" aus allen Qualitätsunterdimensionen berechnet.

Des Weiteren werden Effektstärken weiterer Einzelfragen und kindbezogener Qualitätsunterdimensionen dargestellt (sofern vorhanden). Die darauffolgenden Balkendiagramme verdeutlichen die Effektstärken Ihrer Fachabteilung und der Referenzfachabteilungen nochmal grafisch.

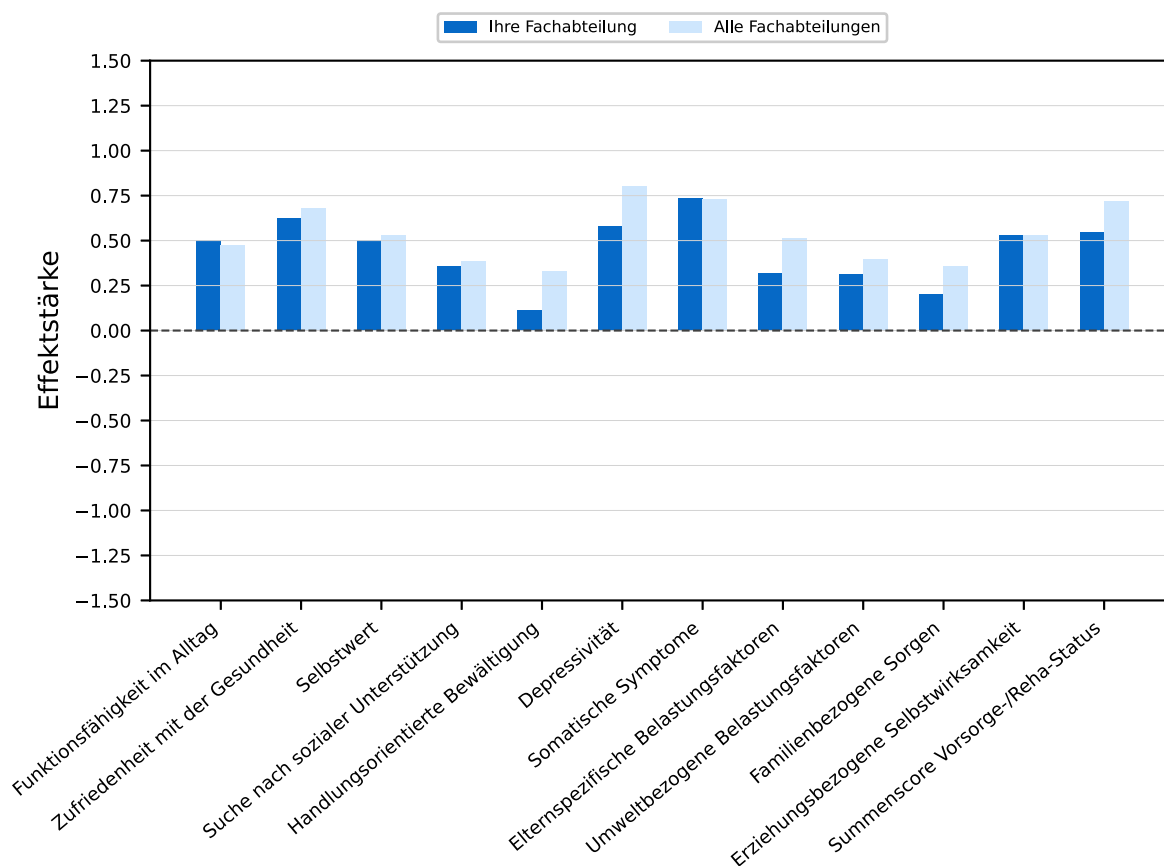
Die Tabellen zeigen für alle Qualitätsunterdimensionen die nicht-risikoadjustierten Mittelwerte zu Reha-Beginn und zum Zeitpunkt der Nachbefragung. Die Antwortkategorien wurden einheitlich auf eine 10-stufige Skala umgerechnet, sodass der jeweilige Mittelwert maximal 10 betragen kann. Negativ gerichtete Items werden für die Auswertung "umgepolt"! D.h. hohe Werte entsprechen immer einer positiven Ausprägung, auch wenn das Item im Original anders formuliert ist. Auf Basis der Differenz bzw. deren Mittelwert und der Effektstärke kann ein Rückschluss darauf gezogen werden, wie stark und in welche Richtung sich das Ergebnis zwischen den beiden Zeitpunkten verändert hat.

Die Effektstärke kann wie folgt interpretiert werden:

-  kein Effekt (unter 0,2)
-  kleiner Effekt (0,2 bis 0,5)
-  mittlerer Effekt (0,5 bis 0,8)
-  großer Effekt (über 0,8)

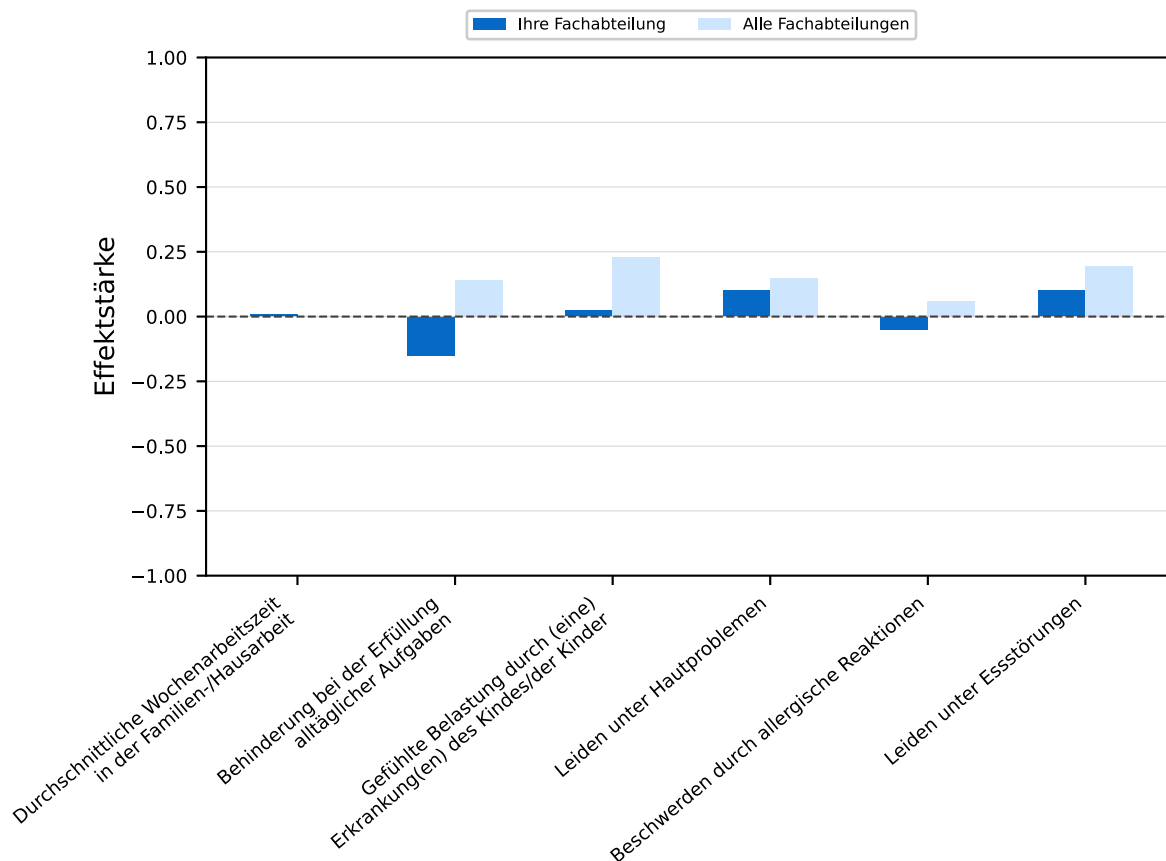
4.1 Eltern - Effektstärken der einzelnen Qualitätsunterdimensionen

Qualitätsunterdimension	Anzahl Patient/-innen	Mittelwert Reha-Beginn	Mittelwert Nachbefragung	Differenz (Streuung)	Effektstärke
Funktionsfähigkeit im Alltag	94	7,17	7,98	0,81 (1,61)	0,50
Zufriedenheit mit der Gesundheit	97	6,97	7,46	0,50 (0,79)	0,63
Selbstwert	95	6,87	7,50	0,63 (1,27)	0,50
Suche nach sozialer Unterstützung	97	5,15	5,79	0,64 (1,77)	0,36
Handlungsorientierte Bewältigung	97	5,27	5,45	0,18 (1,60)	0,11
Depressivität	96	6,76	7,68	0,92 (1,58)	0,58
Somatische Symptome	97	6,06	7,13	1,07 (1,45)	0,73
Elternspezifische Belastungsfaktoren	95	3,49	4,12	0,63 (1,96)	0,32
Umweltbezogene Belastungsfaktoren	96	5,02	5,64	0,61 (1,95)	0,31
Familienbezogene Sorgen	95	6,70	7,18	0,47 (2,33)	0,20
Erziehungsbezogene Selbstwirksamkeit	95	6,73	7,38	0,65 (1,23)	0,53
Summenscore Vorsorge-/Reha-Status	97	5,89	6,40	0,51 (0,93)	0,55













4.2 Eltern - Effektstärken weiterer Einzelfragen

Qualitätsunterdimension	Anzahl Patient/-innen	Mittelwert Reha-Beginn	Mittelwert Nachbefragung	Differenz (Streuung)	Effektstärke
Durchschnittliche Wochenarbeitszeit in der Familien-/Hausarbeit	72	36,46	36,72	0,26 (23,21)	0,01
Behinderung bei der Erfüllung alltäglicher Aufgaben im Beruf oder Haushalt durch den Gesundheitszustand des Kindes/der Kinder	93	8,57	8,17	-0,39 (2,59)	-0,15
Gefühlte Belastung durch (eine) Erkrankung(en) des Kindes/der Kinder	91	7,18	7,25	0,07 (3,10)	0,02
Leiden unter Hautproblemen	95	6,49	6,81	0,32 (3,12)	0,10
Beschwerden durch allergische Reaktionen	95	8,07	7,96	-0,11 (1,97)	-0,05
Leiden unter Essstörungen	95	7,58	7,82	0,25 (2,44)	0,10



4.3 Kinder - Effektstärken der einzelnen Qualitätsunterdimensionen

Qualitätsunterdimension	Anzahl Patient/-innen	Mittelwert Reha-Beginn	Mittelwert Nachbefragung	Differenz (Streuung)	Effektstärke
Körperliches Wohlbefinden					
Kinder bis 11 Jahre	45	7,64	7,73	0,09 (1,71)	0,05 
Kinder und Jugendliche ab 12 Jahren	14	6,92	7,05	0,13 (1,47)	0,09 
Seelisches Wohlbefinden					
Kinder bis 11 Jahre	45	7,97	8,22	0,25 (1,41)	0,18 
Kinder und Jugendliche ab 12 Jahren	14	7,68	7,37	-0,31 (1,62)	-0,19 
Selbstwert					
Kinder bis 11 Jahre	45	7,14	7,31	0,17 (1,91)	0,09 
Kinder und Jugendliche ab 12 Jahren	14	6,56	5,94	-0,62 (2,49)	-0,25 
Verhaltensauffälligkeiten					
Kinder bis 11 Jahre	46	7,44	7,68	0,23 (0,99)	0,24 
Kinder und Jugendliche ab 12 Jahren	15	7,02	6,93	-0,08 (0,98)	-0,09 
Prosoziales Verhalten					
Kinder bis 11 Jahre	46	7,72	7,76	0,04 (1,41)	0,03 
Kinder und Jugendliche ab 12 Jahren	15	8,80	8,60	-0,20 (1,15)	-0,17 

5 Patientenzufriedenheit

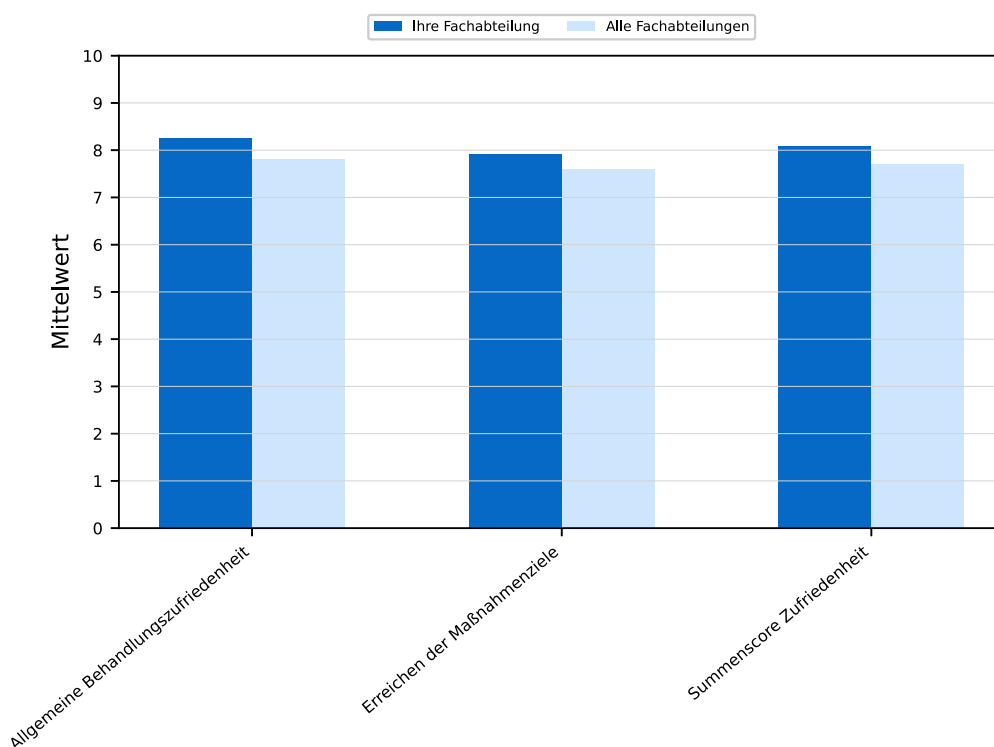
Die Items zur Patientenzufriedenheit, welche durch die Patientenbefragung der Eltern erhoben werden, beziehen sich auf folgende Qualitätsunterdimensionen:

- Allgemeine Behandlungszufriedenheit
- Erreichen der Maßnahmenziele

Zusätzlich wird eine zusammenfassende Beurteilung der Rehabilitationseinrichtung im "Summenscore Zufriedenheit" aggregiert, der die beiden Qualitätsunterdimensionen erfasst und somit ein globales Maß der Patientenzufriedenheit darstellt.

Die Antwortkategorien wurden einheitlich auf eine 10-stufige Skala umgerechnet, sodass der jeweilige Mittelwert maximal 10 betragen kann. Anhand der ausgegebenen Mittelwerte aller Fachabteilungen kann verglichen werden, ob der Mittelwert Ihrer Fachabteilung über (Δ) oder unter (∇) dem Mittelwert der Referenzfachabteilungen liegt. Das darauffolgende Balkendiagramme verdeutlichen die Mittelwerte Ihrer Fachabteilung und der Referenzfachabteilungen nochmal grafisch.

Qualitätsunterdimension	Ihre Fachabteilung			Alle Fachabteilungen (n = 55)	
	Anzahl Patient/-innen	Mittelwert Nachbefragung	Streuung	Anzahl Patient/-innen	Mittelwert Nachbefragung
Allgemeine Behandlungszufriedenheit	97	Δ 8,25	1,66	4.932	7,80
Erreichen der Maßnahmenziele	96	Δ 7,92	1,75	4.925	7,60
Summenscore Zufriedenheit	97	Δ 8,08	1,59	4.940	7,70



6 Prozessqualität - Idealer Prozess

In Bezug auf den Aufenthalt bzw. die Behandlung der Familien werden Kriterien definiert, die als "**Idealer Prozess**" zusammengefasst werden. Die Prozessqualität wird anhand der mittleren Erfüllungsgrade dieser Kriterien ermittelt.

Mit dem Strukturhebungsbogen wurden bereits prozessbezogene Kriterien Ihrer Fachabteilungen erhoben, die einen Teil des "Idealen Prozesses" abbilden und deren Ergebnisse im Teil I des Berichts dargestellt wurden. Weitere Aspekte wurden mit Hilfe der Patientenbefragung der Eltern und der entsprechenden fallbezogenen Dokumentation von Behandlerinnen und Behandlern erfasst.

Items, die nicht dichotom abgefragt werden, werden für die Auswertung dichtomisiert (erfüllt/nicht erfüllt), d.h. für die ursprünglich verschiedenen Antwortstufen eines Items wird festgelegt, ob es sich eher um eine positive Ausprägung (im Sinne einer Erfüllung des Kriteriums) oder eine negative Ausprägung (im Sinne einer Nicht-Erfüllung des Kriteriums) handelt. Auf dieser Basis kann für die einzelnen Qualitätsunterdimensionen der mittlere Erfüllungsgrad der patientenseitig abgefragten Kriterien beschrieben werden. Wenn die Anzahl aller Fachabteilungen mindestens 5 beträgt, ist zum Vergleich der Durchschnitt der Erfüllungsgrade aller Fachabteilungen desselben Indikationsbereiches angegeben sowie der Interquartilsbereich, der der besseren Verortung des Wertes für die eigene Fachabteilung dient. Grafisch ist zudem veranschaulicht, ob dieser Wert unter (▽), über (△) dem Durchschnitt der Referenzfachabteilungen liegt oder diesem entspricht (○).

Die einzelnen Items der dargestellten Qualitätsunterdimensionen finden Sie im Anhang I.2.

6.1 Erfüllungsgrade der prozessbezogenen Kriterien (Elternfragebogen)

	Ihre Fachabteilung		Alle Fachabteilungen (n = 55)	
	Erfüllungsgrad		Erfüllungsgrad Ø	Interquartilsbereich*
Die Ankunft in der Klinik <i>War die Ankunft insgesamt für Sie eher stressfrei?</i>	△	94,7 %	83,1 %	76,0 % - 89,7 %
Die Planung Ihrer Therapie <i>War das ärztliche Aufnahmegespräch für Sie insgesamt eine positive Erfahrung?</i>	▽	80,9 %	82,6 %	78,9 % - 90,0 %
Ihre Behandlungen <i>War die Organisation der Behandlungen insgesamt gut?</i>	△	94,7 %	90,6 %	86,6 % - 95,4 %
Der Alltag in der Klinik <i>War das Klima in der Klinik insgesamt gut?</i>	▽	93,6 %	94,8 %	91,8 % - 97,7 %
Das Ende Ihres Aufenthaltes in der Klinik <i>Kam es für Sie insgesamt zu einem guten Abschluss des Aufenthalts?</i>	△	90,5 %	88,4 %	83,7 % - 93,9 %

* In diesem Bereich liegen die mittleren 50 % der Fachabteilungen mit ihren Ergebnissen.

6.2 Erfüllungsgrade der prozessbezogenen Kriterien (Behandlerbogen)

	Ihre Fachabteilung		Alle Fachabteilungen (n = 55)	
	Erfüllungsgrad		Erfüllungsgrad Ø	Interquartilsbereich*
Aufnahmeuntersuchung maximal 2 Tage nach Aufnahme	△	100,0 %	98,6 %	99,0 % - 100,0 %
Erste Behandlung maximal 2 Tage nach Aufnahme	△	99,0 %	97,4 %	98,7 % - 100,0 %
Eltern: Mindestens ein weiterer Arztkontakt im Verlauf der Maßnahme	△	100,0 %	88,7 %	88,4 % - 100,0 %
Kind: Mindestens ein weiterer Arztkontakt im Verlauf der Maßnahme	△	93,7 %	75,1 %	51,8 % - 100,0 %
Mindestens drei interdisziplinäre Fallbesprechungen im Verlauf der Maßnahme	△	100,0 %	71,5 %	45,0 % - 100,0 %
Kein Ausfall von Behandlungen	△	92,8 %	82,2 %	68,6 % - 97,8 %
Nachsorgeempfehlungen	△	100,0 %	92,7 %	95,4 % - 100,0 %
Entlassungsgespräch maximal 2 Tage vor der Entlassung	△	100,0 %	88,6 %	89,4 % - 100,0 %
Kurzer Arztbrief/Entlassungsbrief, frühestens 2 Tage vor der Entlassung und maximal am Tag der Entlassung	△	100,0 %	95,2 %	99,3 % - 100,0 %

* In diesem Bereich liegen die mittleren 50 % der Fachabteilungen mit ihren Ergebnissen.

Anhang I: Basisauswertung

I.1 Patientenzufriedenheit (Elternfragebogen)

I.1.1 Allgemeine Behandlungszufriedenheit

Wie würden Sie die Qualität der Behandlung, die Sie erhalten haben, bezeichnen?

	Ihre Fachabteilung		Alle Fachabteilungen (n = 55)	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
Alle Patienten	97	100,0 %	4.962	100,0 %
Patient/-innen ohne Antwort	0	0,0 %	43	0,9 %
Patient/-innen mit gültiger Antwort	97	100,0 %	4.919	99,1 %
schlecht [0]	0	0,0 %	48	1,0 %
weniger gut [3,3]	3	3,1 %	273	5,5 %
gut [6,6]	51	52,6 %	2.604	52,9 %
ausgezeichnet [10]	43	44,3 %	1.994	40,5 %
Erreichte Punktzahl vom maximal 10 Punkten	8,04 Punkte		7,77 Punkte	

Haben Sie die Art der Behandlung erhalten, die Sie wollten?

	Ihre Fachabteilung		Alle Fachabteilungen (n = 55)	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
Alle Patienten	97	100,0 %	4.962	100,0 %
Patient/-innen ohne Antwort	0	0,0 %	40	0,8 %
Patient/-innen mit gültiger Antwort	97	100,0 %	4.922	99,2 %
eindeutig nicht [0]	1	1,0 %	113	2,3 %
eigentlich nicht [3,3]	3	3,1 %	464	9,4 %
im allgemeinen ja [6,6]	59	60,8 %	2.729	55,4 %
eindeutig ja [10]	34	35,1 %	1.616	32,8 %
Erreichte Punktzahl vom maximal 10 Punkten	7,66 Punkte		7,29 Punkte	

In welchem Maße hat die Einrichtung Ihren Bedürfnissen entsprochen?

	Ihre Fachabteilung		Alle Fachabteilungen (n = 55)	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
Alle Patienten	97	100,0 %	4.962	100,0 %
Patient/-innen ohne Antwort	0	0,0 %	45	0,9 %
Patient/-innen mit gültiger Antwort	97	100,0 %	4.917	99,1 %
hat meinen Bedürfnissen nicht entsprochen [0]	1	1,0 %	73	1,5 %
hat nur wenigen Bedürfnissen entsprochen [3,3]	2	2,1 %	512	10,4 %
hat den meisten Bedürfnissen entsprochen [6,6]	42	43,3 %	2.165	44,0 %
hat fast allen Bedürfnissen entsprochen [10]	52	53,6 %	2.167	44,1 %
Erreichte Punktzahl vom maximal 10 Punkten	8,32 Punkte		7,69 Punkte	

Würden Sie einem Freund/einer Freundin die Einrichtung empfehlen, wenn er/sie eine ähnliche Hilfe benötigen würde?

	Ihre Fachabteilung		Alle Fachabteilungen (n = 55)	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
Alle Patienten	97	100,0 %	4.962	100,0 %
Patient/-innen ohne Antwort	0	0,0 %	49	1,0 %
Patient/-innen mit gültiger Antwort	97	100,0 %	4.913	99,0 %
eindeutig nicht [0]	1	1,0 %	150	3,1 %
ich glaube nicht [3,3]	3	3,1 %	410	8,3 %
ich glaube ja [6,6]	20	20,6 %	1.288	26,2 %
eindeutig ja [10]	73	75,3 %	3.065	62,4 %
Erreichte Punktzahl vom maximal 10 Punkten	9,00 Punkte		8,26 Punkte	

Wie zufrieden sind Sie mit dem Ausmaß der Hilfe, welche Sie hier erhalten haben?

	Ihre Fachabteilung		Alle Fachabteilungen (n = 55)	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
Alle Patienten	97	100,0 %	4.962	100,0 %
Patient/-innen ohne Antwort	0	0,0 %	46	0,9 %
Patient/-innen mit gültiger Antwort	97	100,0 %	4.916	99,1 %
ziemlich unzufrieden [0]	2	2,1 %	154	3,1 %
leicht unzufrieden [3,3]	4	4,1 %	480	9,8 %
weitgehend zufrieden [6,6]	46	47,4 %	1.999	40,7 %
sehr zufrieden [10]	45	46,4 %	2.283	46,4 %
Erreichte Punktzahl vom maximal 10 Punkten	7,94 Punkte		7,68 Punkte	

Hat die Behandlung, die Sie hier erhielten, Ihnen dabei geholfen, angemessener mit Ihren Problemen umzugehen?

	Ihre Fachabteilung		Alle Fachabteilungen (n = 55)	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
Alle Patienten	97	100,0 %	4.962	100,0 %
Patient/-innen ohne Antwort	0	0,0 %	42	0,8 %
Patient/-innen mit gültiger Antwort	97	100,0 %	4.920	99,2 %
nein, sie hat mir die Dinge schwerer gemacht [0]	1	1,0 %	42	0,9 %
nein, sie half eigentlich nicht [3,3]	8	8,2 %	509	10,3 %
ja, sie half etwas [6,6]	45	46,4 %	2.298	46,7 %
ja, sie half eine ganze Menge [10]	43	44,3 %	2.071	42,1 %
Erreichte Punktzahl vom maximal 10 Punkten	7,80 Punkte		7,67 Punkte	

Wie zufrieden sind Sie mit der Behandlung, die Sie erhalten haben, im Großen und Ganzen?

	Ihre Fachabteilung		Alle Fachabteilungen (n = 55)	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
Alle Patienten	97	100,0 %	4.962	100,0 %
Patient/-innen ohne Antwort	3	3,1 %	82	1,7 %
Patient/-innen mit gültiger Antwort	94	96,9 %	4.880	98,3 %
ziemlich unzufrieden [0]	2	2,1 %	133	2,7 %
leicht unzufrieden [3,3]	6	6,4 %	555	11,4 %
weitgehend zufrieden [6,6]	20	21,3 %	1.067	21,9 %
sehr zufrieden [10]	66	70,2 %	3.125	64,0 %
Erreichte Punktzahl vom maximal 10 Punkten	8,65 Punkte		8,24 Punkte	

Würden Sie wieder in die Einrichtung kommen, wenn Sie Hilfe bräuchten?

	Ihre Fachabteilung		Alle Fachabteilungen (n = 55)	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
Alle Patienten	97	100,0 %	4.962	100,0 %
Patient/-innen ohne Antwort	2	2,1 %	53	1,1 %
Patient/-innen mit gültiger Antwort	95	97,9 %	4.909	98,9 %
eindeutig nicht [0]	3	3,2 %	212	4,3 %
ich glaube nicht [3,3]	4	4,2 %	569	11,6 %
ich glaube ja [6,6]	21	22,1 %	1.403	28,6 %
eindeutig ja [10]	67	70,5 %	2.725	55,5 %
Erreichte Punktzahl vom maximal 10 Punkten	8,67 Punkte		7,84 Punkte	

I.1.2 Erreichen der Maßnahmenziele

In der Einrichtung wurde sehr viel Wert darauf gelegt, dass die Patienten/-innen gesundheitsfördernde Verhaltensweisen und Einstellungen lernen.

	Ihre Fachabteilung		Alle Fachabteilungen (n = 55)	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
Alle Patienten	97	100,0 %	4.962	100,0 %
Patient/-innen ohne Antwort	1	1,0 %	47	0,9 %
Patient/-innen mit gültiger Antwort	96	99,0 %	4.915	99,1 %
Trifft überhaupt nicht zu [0]	0	0,0 %	51	1,0 %
Trifft eher nicht zu [2,5]	4	4,2 %	217	4,4 %
Trifft teils zu, teils nicht zu [5]	9	9,4 %	702	14,3 %
Trifft eher zu [7,5]	43	44,8 %	1.901	38,7 %
Trifft voll und ganz zu [10]	40	41,7 %	2.044	41,6 %
Erreichte Punktzahl vom maximal 10 Punkten	8,10 Punkte		7,88 Punkte	

In der Einrichtung wurde sehr viel Wert darauf gelegt, dass die Patienten/-innen lernen, mit ihren körperlichen Einschränkungen bei alltäglichen Verrichtungen umzugehen.

	Ihre Fachabteilung		Alle Fachabteilungen (n = 55)	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
Alle Patienten	97	100,0 %	4.962	100,0 %
Patient/-innen ohne Antwort	5	5,2 %	167	3,4 %
Patient/-innen mit gültiger Antwort	92	94,8 %	4.795	96,6 %
Trifft überhaupt nicht zu [0]	0	0,0 %	113	2,4 %
Trifft eher nicht zu [2,5]	7	7,6 %	488	10,2 %
Trifft teils zu, teils nicht zu [5]	14	15,2 %	968	20,2 %
Trifft eher zu [7,5]	44	47,8 %	2.006	41,8 %
Trifft voll und ganz zu [10]	27	29,3 %	1.220	25,4 %
Erreichte Punktzahl vom maximal 10 Punkten	7,47 Punkte		6,95 Punkte	

In der Einrichtung wurde sehr viel Wert darauf gelegt, dass die Patienten/-innen sich mit den spezifischen Belastungen als Frau und Mutter/Mann und Vater auseinandersetzen können.

	Ihre Fachabteilung		Alle Fachabteilungen (n = 55)	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
Alle Patienten	97	100,0 %	4.962	100,0 %
Patient/-innen ohne Antwort	3	3,1 %	70	1,4 %
Patient/-innen mit gültiger Antwort	94	96,9 %	4.892	98,6 %
Trifft überhaupt nicht zu [0]	1	1,1 %	92	1,9 %
Trifft eher nicht zu [2,5]	7	7,4 %	361	7,4 %
Trifft teils zu, teils nicht zu [5]	10	10,6 %	821	16,8 %
Trifft eher zu [7,5]	47	50,0 %	1.885	38,5 %
Trifft voll und ganz zu [10]	29	30,9 %	1.733	35,4 %
Erreichte Punktzahl vom maximal 10 Punkten	7,55 Punkte		7,46 Punkte	

In der Einrichtung wurde sehr viel Wert darauf gelegt, sich mit den krankheits- und behinderungsbedingten Problemen im privaten und beruflichen Leben auseinander zu setzen.

	Ihre Fachabteilung		Alle Fachabteilungen (n = 55)	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
Alle Patienten	97	100,0 %	4.962	100,0 %
Patient/-innen ohne Antwort	6	6,2 %	198	4,0 %
Patient/-innen mit gültiger Antwort	91	93,8 %	4.764	96,0 %
Trifft überhaupt nicht zu [0]	1	1,1 %	150	3,1 %
Trifft eher nicht zu [2,5]	5	5,5 %	511	10,7 %
Trifft teils zu, teils nicht zu [5]	15	16,5 %	1.016	21,3 %
Trifft eher zu [7,5]	49	53,8 %	1.943	40,8 %
Trifft voll und ganz zu [10]	21	23,1 %	1.144	24,0 %
Erreichte Punktzahl vom maximal 10 Punkten	7,31 Punkte		6,79 Punkte	

In der Einrichtung wurde sehr viel Wert darauf gelegt, dass die Patienten/-innen sich auch erholen können.

	Ihre Fachabteilung		Alle Fachabteilungen (n = 55)	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
Alle Patienten	97	100,0 %	4.962	100,0 %
Patient/-innen ohne Antwort	2	2,1 %	46	0,9 %
Patient/-innen mit gültiger Antwort	95	97,9 %	4.916	99,1 %
Trifft überhaupt nicht zu [0]	0	0,0 %	62	1,3 %
Trifft eher nicht zu [2,5]	1	1,1 %	153	3,1 %
Trifft teils zu, teils nicht zu [5]	9	9,5 %	407	8,3 %
Trifft eher zu [7,5]	18	18,9 %	1.280	26,0 %
Trifft voll und ganz zu [10]	67	70,5 %	3.014	61,3 %
Erreichte Punktzahl vom maximal 10 Punkten	8,97 Punkte		8,58 Punkte	

In der Einrichtung wurde sehr viel Wert darauf gelegt, sich mit den Beschwerden und dem Zusammenwirken von Körper, Geist und Seele auseinander zu setzen.

	Ihre Fachabteilung		Alle Fachabteilungen (n = 55)	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
Alle Patienten	97	100,0 %	4.962	100,0 %
Patient/-innen ohne Antwort	3	3,1 %	60	1,2 %
Patient/-innen mit gültiger Antwort	94	96,9 %	4.902	98,8 %
Trifft überhaupt nicht zu [0]	0	0,0 %	84	1,7 %
Trifft eher nicht zu [2,5]	8	8,5 %	283	5,8 %
Trifft teils zu, teils nicht zu [5]	12	12,8 %	650	13,3 %
Trifft eher zu [7,5]	26	27,7 %	1.686	34,4 %
Trifft voll und ganz zu [10]	48	51,1 %	2.199	44,9 %
Erreichte Punktzahl vom maximal 10 Punkten	8,03 Punkte		7,87 Punkte	

I.2 Prozessqualität - Idealer Prozess

I.2.1 Patientenbefragung

War die Ankunft insgesamt für Sie eher stressfrei?

	Ihre Fachabteilung		Alle Fachabteilungen (n = 55)	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
Patient/-innen mit gültiger und relevanter Antwort	95	97,9 %	4.911	99,0 %
ja	90	94,7 %	4.079	83,1 %
nein	5	5,3 %	832	16,9 %
keine Angabe	2	2,1 %	51	1,0 %
Anzahl erfüllter Prozesskriterien	90 / 95	94,7 %	4.079 / 4.911	83,1 %

War das ärztliche Aufnahmegespräch für Sie insgesamt eine positive Erfahrung?

	Ihre Fachabteilung		Alle Fachabteilungen (n = 55)	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
Patient/-innen mit gültiger und relevanter Antwort	94	96,9 %	4.907	98,9 %
ja	76	80,9 %	4.054	82,6 %
nein	18	19,1 %	853	17,4 %
keine Angabe	3	3,1 %	55	1,1 %
Anzahl erfüllter Prozesskriterien	76 / 94	80,9 %	4.054 / 4.907	82,6 %

War die Organisation der Behandlungen insgesamt gut?

	Ihre Fachabteilung		Alle Fachabteilungen (n = 55)	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
Patient/-innen mit gültiger und relevanter Antwort	95	97,9 %	4.896	98,7 %
ja	90	94,7 %	4.438	90,6 %
nein	5	5,3 %	458	9,4 %
keine Angabe	2	2,1 %	66	1,3 %
Anzahl erfüllter Prozesskriterien	90 / 95	94,7 %	4.438 / 4.896	90,6 %

War das Klima in der Klinik insgesamt gut?

	Ihre Fachabteilung		Alle Fachabteilungen (n = 55)	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
Patient/-innen mit gültiger und relevanter Antwort	94	96,9 %	4.898	98,7 %
ja	88	93,6 %	4.645	94,8 %
nein	6	6,4 %	253	5,2 %
keine Angabe	3	3,1 %	64	1,3 %
Anzahl erfüllter Prozesskriterien	88 / 94	93,6 %	4.645 / 4.898	94,8 %

Kam es für Sie insgesamt zu einem guten Abschluss des Aufenthalts?

	Ihre Fachabteilung		Alle Fachabteilungen (n = 55)	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
Patient/-innen mit gültiger und relevanter Antwort	95	97,9 %	4.894	98,6 %
ja	86	90,5 %	4.327	88,4 %
nein	9	9,5 %	567	11,6 %
keine Angabe	2	2,1 %	68	1,4 %
Anzahl erfüllter Prozesskriterien	86 / 95	90,5 %	4.327 / 4.894	88,4 %

I.2.2 Behandlerbefragung

Aufnahmeuntersuchung maximal 2 Tage nach Aufnahme

	Ihre Fachabteilung		Alle Fachabteilungen (n = 55)	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
Aufnahmeuntersuchung am Aufnahmetag	0	0,0 %	1.527	30,8 %
Aufnahmeuntersuchung am 1. Tag	79	81,4 %	2.852	57,5 %
Aufnahmeuntersuchung am 2. Tag	18	18,6 %	513	10,3 %
Aufnahmeuntersuchung am 3. Tag oder später	0	0,0 %	70	1,4 %
Anzahl erfüllter Prozesskriterien	97 / 97	100,0 %	4.892 / 4.962	98,6 %

Erste Behandlung maximal 2 Tage nach Aufnahme

	Ihre Fachabteilung		Alle Fachabteilungen (n = 55)	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
Erste Behandlung am Aufnahmetag	0	0,0 %	816	16,4 %
Erste Behandlung am 1. Tag	49	50,5 %	2.590	52,2 %
Erste Behandlung am 2. Tag	47	48,5 %	1.427	28,8 %
Erste Behandlung am 3. Tag oder später	1	1,0 %	129	2,6 %
Anzahl erfüllter Prozesskriterien	96 / 97	99,0 %	4.833 / 4.962	97,4 %

Mindestens ein weiterer Arztkontakt im Verlauf der Maßnahme - Eltern

	Ihre Fachabteilung		Alle Fachabteilungen (n = 55)	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
Anzahl erfüllter Prozesskriterien	97	100,0 %	4.399	88,7 %

Mindestens ein weiterer Arztkontakt im Verlauf der Maßnahme - Kind(er)

	Ihre Fachabteilung		Alle Fachabteilungen (n = 55)	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
Anzahl erfüllter Prozesskriterien	74	93,7 %	1.642	75,1 %

Mindestens drei interdisziplinäre Fallbesprechungen im Verlauf der Maßnahme

	Ihre Fachabteilung		Alle Fachabteilungen (n = 55)	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
keine Fallbesprechung	0	0,0 %	370	7,5 %
1 Fallbesprechung	0	0,0 %	299	6,0 %
2 Fallbesprechungen	0	0,0 %	745	15,0 %
3 oder mehr Fallbesprechungen	97	100,0 %	3.548	71,5 %
Anzahl erfüllter Prozesskriterien	97 / 97	100,0 %	3.548 / 4.962	71,5 %

Kein Ausfall von Behandlungen

	Ihre Fachabteilung		Alle Fachabteilungen (n = 55)	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
Aufgrund einer Absage der Einrichtung				
keine	90	92,8 %	4.079	82,2 %
mind. 1	7	7,2 %	883	17,8 %
Durch die Patientin/den Patienten nicht wahrgenommene Therapien/Maßnahmen				
keine	45	46,4 %	2.645	53,3 %
mind. 1	52	53,6 %	2.317	46,7 %
Anzahl erfüllter Prozesskriterien	90 / 97	92,8 %	4.079 / 4.962	82,2 %

Nachsorgeempfehlungen

	Ihre Fachabteilung		Alle Fachabteilungen (n = 55)	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
ja	97	100,0 %	4.602	92,7 %
nein	0	0,0 %	360	7,3 %
Anzahl erfüllter Prozesskriterien	97 / 97	100,0 %	4.602 / 4.962	92,7 %

Entlassungsgespräch maximal 2 Tage vor der Entlassung

	Ihre Fachabteilung		Alle Fachabteilungen (n = 55)	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
Entlassungsgespräch am Entlassungstag	3	3,1 %	248	5,0 %
Entlassungsgespräch 1 Tag vor der Entlassung	92	94,8 %	3.236	65,2 %
Entlassungsgespräch 2 Tage vor der Entlassung	2	2,1 %	910	18,3 %
Entlassungsgespräch 3 Tage vor der Entlassung oder früher	0	0,0 %	568	11,4 %
Anzahl erfüllter Prozesskriterien	97 / 97	100,0 %	4.394 / 4.962	88,6 %

Kurzer Arztbrief/Entlassungsbrief, frühestens 2 Tage vor der Entlassung und maximal am Tag der Entlassung

	Ihre Fachabteilung		Alle Fachabteilungen (n = 55)	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
Arztbrief/Entlassungsbrief nach der Entlassung	0	0,0 %	0	0,0 %
Arztbrief/Entlassungsbrief am Entlassungstag	3	3,1 %	1.735	54,3 %
Arztbrief/Entlassungsbrief 1 Tag vor der Entlassung	92	94,8 %	1.225	38,3 %
Arztbrief/Entlassungsbrief 2 Tage vor der Entlassung	2	2,1 %	84	2,6 %
Arztbrief/Entlassungsbrief 3 Tage vor der Entlassung oder früher	0	0,0 %	153	4,8 %
Anzahl erfüllter Prozesskriterien	97 / 97	100,0 %	3.044 / 3.197	95,2 %

Anhang II: Qualitätssynopse der Zuweisungssteuerungskriterien

Mantelfragebogen

ID	Zuweisungssteuerungskriterium (ZW)	erfüllt	nicht erfüllt
Rehabilitandenaufnahme			
A.0.5.1	Aufnahme von Müttern	X	
A.0.5.1a	Aufnahme von schwangeren Müttern		X
A.0.5.2	Aufnahme von Vätern	X	
A.0.5.3	Aufnahme von Kindern	X	
A.0.5.3a	Altersgruppe 0 - 3 Jahre (nur für Mutter-/Vater-Kind-Einrichtungen)	X	
A.0.5.3b	Altersgruppe 4 - 6 Jahre (nur für Mutter-/Vater-Kind-Einrichtungen)	X	
A.0.5.3c	Altersgruppe 7 - 11 Jahre (nur für Mutter-/Vater-Kind-Einrichtungen)	X	
A.0.5.3d	Altersgruppe ab 12 Jahren (nur für Mutter-/Vater-Kind-Einrichtungen)	X	
A.0.5.3e	Es besteht die Möglichkeit der Mitnahme eines pflegebedürftigen Angehörigen durch den Rehabilitanden		X
Themenbezogene Maßnahmen (Schwerpunktmaßnahmen)			
A.0.10	Angebot und Durchführung von themenbezogenen Maßnahmen (Schwerpunktmaßnahmen) in der Einrichtung		X
A.0.11	Spezifische Behandlungsangebote für rehabilitationsbedürftige pflegende Angehörige		X

Kernfragebogen

A Merkmale der Strukturqualität

I Allgemeine Merkmale und räumliche Ausstattung

ID	Zuweisungssteuerungskriterium (ZW)	erfüllt	nicht erfüllt
Barrierefreier Zugang zur Einrichtung: Ausstattung adäquat für bzw. Aufnahmemöglichkeit von Rehabilitanden (ohne Begleitpersonen) mit:			
A.I.2	... Gehunfähigkeit (d.h. Räume rollstuhlbefahrbar)		X
A.I.3	... Sehbehinderung / Erblindung (d.h. blindengerechte Ausstattung)		X
A.I.4	... starker Hörschädigung / Ertaubung / Gehörlosigkeit (d.h. z.B. Schreibtelefone, Mitarbeiter mit Gebärdensprachkenntnissen)		X
A.I.5	... Dialysepflichtigkeit (Transport muss von der Einrichtung in angemessener Zeit gewährleistet werden.)		X
A.I.6	Bei mehrgeschossigen Gebäuden Lift (ausreichend für einen Rollstuhl und eine Person)	X	
A.I.7	Kompetenzen zur Behandlung von Rehabilitanden ohne Kenntnisse der deutschen Sprache (behandelndes Personal, d.h. Ärzte, Psychologen, Therapeuten, Pflegekräfte)	X	
	Englisch	X	
	Türkisch		X
	Serbokroatisch		X
	Italienisch		X
	Griechisch		X
	Spanisch	X	
	Russisch	X	
	Polnisch	X	
	Französisch		X
	Kurdisch		X
	Tschechisch		X
	Slowakisch		X
	Arabisch		X
	Sonstiger Sprache		X
Therapeutische und sonstige Räumlichkeiten			
A.I.16	Bewegungs-/Schwimmbad	X	
A.I.18	Raum für medizinische Trainingstherapie	X	

ID	Zuweisungssteuereungskriterium (ZW)	erfüllt	nicht erfüllt
A.I.21a	mind. ein Raum ist ausgestattet mit stufenlos höhenverstellbaren Therapie- und Behandlungsliegen	X	

II Medizinisch-technische Ausstattung

ID	Zuweisungssteuereungskriterium (ZW)	erfüllt	nicht erfüllt
A.II.5	Sonographie	X	

III Therapeutische Behandlungen, Schulungen, Rehabilitandenbetreuung

ID	Zuweisungssteuereungskriterium (ZW)	erfüllt	nicht erfüllt
Klinische Psychologie/Psychotherapie/psychosoziale Beratung			
A.III.21	Psychotherapeutische Einzelgespräche mit Psychologischen Psychotherapeut (PPT), Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut (KJP) oder Diplom Psychologe in Ausbildung zur PPT/KJP, ärztlicher Psychotherapeut	X	
Ernährungsformen			
Besondere Kostformen			
A.III.26	glutenfrei (Zöliakie, Unverträglichkeit)	X	
A.III.28	allergenfrei (Lebensmittelallergien)	X	
Gesundheitsinformation, Schulung			
A.III.31a	Ernährung	X	
A.III.31b	Bewegung	X	
A.III.31c	Stress und Stressbewältigung	X	
A.III.31d	Infektophylaxe	X	
A.III.31e	Alternative Heilverfahren	X	
A.III.31f	Schlaftraining		X
A.III.32a	Problem- und Konfliktlösungsstrategien	X	
A.III.32b	Soziales Kompetenztraining	X	
A.III.32c	geschlechtsspezifische Beratungsangebote	X	
A.III.32d	Partnerschafts-/Trennungsprobleme	X	

ID	Zuweisungssteuerungskriterium (ZW)	erfüllt	nicht erfüllt
A.III.32e	Eltern- und familienspezifische Themen/Erziehung	X	
A.III.32f	Trauerbewältigung	X	
A.III.39a	Suchtmittelfolgeerkrankungen		X
A.III.39b	Wirkungen und Nebenwirkungen von Medikamenten	X	
A.III.39c	Genussmittel und Alltagsdrogen		X
A.III.39d	Raucherentwöhnung	X	
A.III.39e	Schmerzbewältigung		X

IV Personelle Ausstattung

ID	Zuweisungssteuerungskriterium (ZW)	erfüllt	nicht erfüllt
A.IV.3	Leitender/verantwortlicher Arzt oder stellvertretender leitender Arzt: mindestens einer von beiden trägt die Zusatzbezeichnung Sozialmedizin oder Rehabilitationswesen	X	
A.IV.4	Leitender/verantwortlicher Arzt oder stellvertretender leitender Arzt: die Zusatzbezeichnung Sozialmedizin oder Rehabilitationswesen liegt nicht vor, aber alle Weiterbildungskurse wurden absolviert (mindestens einer von beiden in mindestens einem der beiden Weiterbildungsschwerpunkte)	X	

Psychologischer Dienst (auch in Kooperation)

A.IV.9	Ärztlicher oder psychologischer Psychotherapeut	X	
--------	---	---	--

Therapeutische Berufe - weitere (auch in Kooperation)

A.IV.22	Heilpädagoge		X
---------	--------------	--	---

B Strukturnahe Prozessmerkmale

II Interne Kommunikation und Personalentwicklung

ID	Zuweisungssteuerungskriterium (ZW)	erfüllt	nicht erfüllt
B.II.11	Die Einrichtung lässt ihr internes Qualitätsmanagement durch ein anerkanntes Zertifizierungsverfahren zertifizieren		X

Kinder- und interaktionsbezogener Fragebogen

A Merkmale der Strukturqualität

I Allgemeine Merkmale und räumliche Ausstattung

ID	Zuweisungssteuereungskriterium (ZW)	erfüllt	nicht erfüllt
KA.I.2	Zimmer/Appartements mit Babyphon oder anderweitige Betreuung für das Kind (Personelle (z.B. Babysitter) oder technische (z. B. Babyphon) Möglichkeiten vorhanden, damit die Mütter / Väter die Möglichkeit haben, eigenständig etwas zu unternehmen)	X	
Sicherheit und weiteres			
KA.I.6	Schutzgitter für die Etagenbetten fest montiert oder bei Bedarf nachrüstbar	X	
Kinderbetreuung			
KA.I.17	Möglichkeit der getrennten Einnahme der Mahlzeiten von Mutter / Vater und Kind		X
KA.I.18	Besonderes Betreuungsangebot für Kinder mit Behinderung		X

III Therapeutische Behandlungen, Schulungen, Rehabilitandenbetreuung

ID	Zuweisungssteuereungskriterium (ZW)	erfüllt	nicht erfüllt
für Kinder			
KA.III.1	Enuresistherapie	X	
KA.III.2	Heilpädagogische Einzelbehandlung für Kinder		X
KA.III.3	Schulung bei ADHS	X	
KA.III.4	Soziales Kompetenztraining	X	
KA.III.5	Stress-Bewältigungs-Training	X	
KA.III.6	Angst-Bewältigungs-Training		X
KA.III.7	Training zu Problem- und Konfliktlösungsstrategien		X
KA.III.8	Asthma-Schulung	X	
KA.III.9	Neurodermitis-Schulung	X	
KA.III.10	Schulung bei Adipositas		X
für Angehörige			
KA.III.13	Schulung bei ADHS im Kindesalter	X	
KA.III.14	Asthma-Schulung	X	

ID	Zuweisungssteuerungskriterium (ZW)	erfüllt	nicht erfüllt
KA.III.15	Neurodermitis-Schulung	X	
KA.III.16	Schulung bei Adipositas		X
KA.III.17	Familientherapie		X

Schulische Angebote

KA.III.19	Schulische Angebote für Kinder	X	
KA.III.20	Hausaufgabenbetreuung für Kinder in der Einrichtung	X	

Interaktionsangebote

KA.III.22	Heilpädagogische Mutter-Kind-Angebote		X
-----------	---------------------------------------	--	---

IV Personelle Ausstattung

ID	Zuweisungssteuerungskriterium (ZW)	erfüllt	nicht erfüllt
Psychologischer Dienst, Pflege und erzieherische Berufe (Auch in Kooperation, als Honorarkraft)			
KA.IV.2	Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut	X	
KA.IV.3	Kindergesundheits-/Kinderkrankenpfleger	X	

B Strukturnahe Prozessmerkmale

I Konzeptionelle Grundlagen

ID	Zuweisungssteuerungskriterium (ZW)	erfüllt	nicht erfüllt
Möglichkeit zur altersspezifischen Diagnostik für behandlungsbedürftige Kinder			
KB.I.9	Leistungs- und funktionsbezogene Diagnostik		X
KB.I.10	Entwicklungsdiagnostik		X

Indikationsspezifischer Fragebogen Psychosomatik

A Merkmale der Strukturqualität

III Therapeutische Behandlungen, Schulungen, Rehabilitandenbetreuung

ID	Zuweisungssteuerungskriterium (ZW)	erfüllt	nicht erfüllt
Klinische Psychologie/Psychotherapie			
PA.III.5	Einzel-Psychotherapie für die Mutter / den Vater	X	
Beschäftigungs-, Kreativtherapie			
PA.III.6	Störungsspezifische Bewegungstherapie (Tanztherapie, konzentrierte Bewegungstherapie (KBT))	X	
PA.III.7	Störungsspezifische Kreativtherapie (Kunst-, Gestaltungstherapie)	X	

Indikationsspezifischer Fragebogen Pneumologie-Dermatologie

A Merkmale der Strukturqualität

II Medizinisch-technische Ausstattung

ID	Zuweisungssteuereungskriterium (ZW)	erfüllt	nicht erfüllt
DA.II.14	Hyposensibilisierung		X

III Therapeutische Behandlungen, Schulungen, Rehabilitandenbetreuung

ID	Zuweisungssteuereungskriterium (ZW)	erfüllt	nicht erfüllt
Trainings- und Schulungsmaßnahmen			
DA.III.14	Klimatherapie	X	

Qualitätssicherung medizinische Rehabilitation und Vorsorge der Gesetzlichen Krankenkassen

Teilnahmebestätigung

Wir bescheinigen der Einrichtung

Ostseeklinik Königshörn Fachklinik für Mutter/Vater und Kind

Support-ID: 1000402

die Teilnahme am QS-Reha[®]-Verfahren (Strukturerhebung, Behandler- und Patientenbefragung) für die Erhebungsrunde 2021-2023 (Zyklus 4) im Fachbereich 4000 - Mutter, Vater und Kind - stationär

Insgesamt wurden in die Behandler- und Patientenbefragung
97 Familien mit vollständig vorliegenden Erhebungsinstrumenten
einbezogen.

Unabhängige Auswertungsstelle nach §299 Abs. 3 SGB V am 01.03.2023

gez. Björn Broge
aQua-Institut, Projektleiter QS-Reha[®]

gez. Prof. Dr. Eva Maria Bitzer, MPH
Pädagogische Hochschule Freiburg